

Magnetische Strukturen in der südlichen Böhmischem Masse und ihre Bedeutung (Poster)

Herbert HEINZ, Geologische Bundesanstalt, Fachabteilung Geophysik, Rasumofskygasse 23, A — 1031 Wien.

Die Präsentation umfaßt die Auswertung magnetischer Strukturen aus den Plutongebieten der zentralen südlichen Böhmischem Masse, aus dem Bereich der Ostgrenze des Moravikums (z.t. unter der tertiären Bedeckung) und aus dem hauptsächlich aus Metasedimenten bestehenden Teil des Moldanubikums.

Die Modelle vom Ostrand der Böhmischem Masse sind den Gesteinen des Moravikums nicht eindeutig zuordenbar. Neben einer Interpretation als Teile der Ostflanke der Boskowitz Furchung kommt auch eine Zuordnung zu jüngeren, vielleicht mobil-alpinen Komplexen in Betracht.

Im Bereich des ausgeprägten Gradienten über dem Ostteil des Südböhmischen Plutons bis in die metasedimentdominierten Gebiete des Moldanubikums wurden einige Modelle erstellt, die vor allem die Kontaktzonen näher charakterisieren.

Die Anomalien innerhalb der Plutongebiete werden gleichfalls durch Kontaktzonen verursacht. In diesen — magnetisch sonst sehr ruhigen Gebieten — nehmen diese Strukturen eine Sonderstellung ein, da sie mit lokalen, an die Pluton / Pluton-Kontakte gebundene Anreicherungen ferrimagnetischer Phasen zusammenhängen.